

## Lorbeerkränze am äußern Burgtor.

### Ein Gedentzeichen an den Weltkrieg.

Das äußere Burgtor, das Hauptdenkmal der Befreiungskriege von 1813 bis 1815, trägt seit heute einen neuen Schmuck. In den bisher freien Feldern, die sich längs der Stirnseiten und an den Seitenwänden dieses Kunstwerkes hinziehen, sind hundert Lorbeerkränze aus einer Bronzelegierung angebracht worden, das Ergebnis der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes (vormals Kälteschutz) „Lorbeer für unsere Helden“.

Seit mehreren Wochen war das äußere Burgtor von Gerüsten eingepflanzt, auf denen Arbeiter die Kränze dem Baudenkmal einfügten. Gestern abend wurden diese Gerüste entfernt und so hat Wien einen neuen Schmuck erhalten als erstes künstlerisch ausgeführtes Gedentzeichen an den Weltkrieg. Die Enthüllung vollzog sich, einem Wunsch des Kaisers zufolge, ohne äußerliche Feier, die erst einer späteren, friedlichen Zeit vorbehalten bleibt.

In Mittenfelde der der Ringstraße zugewendeten Stirnseite befinden sich vier vergoldete Lorbeerzweige, die von den Herrschern der verbündeten Mächte gestiftet wurden, und zwar in folgender Reihenfolge: Der Lorbeerzweig ihres Kaisers, dann die Lorbeerzweige Kaiser Wilhelms, des Sultans Mehmed V. und Ferdinand I., König der Bulgaren. Diesen Zweigen schließen sich zu beiden Seiten die Kränze sämtlicher Kronländer und Landeshauptstädte an. An der dem Heldenplatz zugewendeten Front sind in den Feldern die Kränze, die von den Städten Oesterreichs für die Aktion „Lorbeer für unsere Helden“ gestiftet wurden, angebracht, und an den Seitenwänden reihen sich die von privater Seite gespendeten Lorbeerkränze an. Jeder Kranz enthält in der Mitte das Landes- oder Stadtwappen des jeweiligen Stifters, und so hat man in mühseliger Arbeit zum erstenmal in fast vollständiger Weise sämtliche Wappen der Kronländer und Städte Oesterreichs zusammengestellt. Jeder Kranz besteht aus zweihundert Lorbeerzweigen, die aus einer Zinzhülle verfertigt wurden, worauf dann die Blätter mit Tonbat, in der Stärke von zwei Millimeter, angelötet und kronziert wurden. So wurden hier Kränze gebunden, die nicht Friedhofskränze sind, sondern den Ruhm gefallener und lebender Helden aus der Zeit des Weltkrieges späteren Geschlechtern stets verkünden werden. Die meisten Blätter tragen den Namen des im Felde gewesenen oder noch befindlichen Kämpfers, dem seine Heimat-

stadt oder seine Angehörigen solcherart eine ganz besondere Ehrung zuteil werden lassen. Unterhalb des Fries der Ringstraßenseite ist, im Stile der schon am äußeren Burgtor befindlichen Inschrift gehalten, der Singspruch angebracht: „Laurum militibus lauro dignis MDCCCXV.“, der dem Zweck, dem die Kränze dienen, Ausdruck gibt: „Lorbeer den Kämpfern, die des Lorbeers würdig sind 1916.“

Hundert Gewinde österreichischer Länder und Städte bilden den neuen Schmuck des äußern Burgtores. Sie sind vom Bildhauer Heinrich Kautsch im Einvernehmen mit der Zentralkommission für Denkmalspflege entworfen und werden unter dem Einfluß von Wind und Wetter Patina ansetzen und sich so dem ersten Säulenbau bald anfügen und mit ihm ein gemeinsames Ganzes bilden. Erzherzog Karl Stephan, der sich der Aktion „Lorbeer für unsere Helden“ in derselben großzügigen Weise annahm, mit der er viele andre Unternehmungen zur Kriegsfürsorge zum Erfolg gebracht hat, fand auch den künstlerisch wertvollsten und äußerlich würdigsten Platz für die Anbringung der gestifteten Kränze. Wie richtig das Empfinden den Erzherzog leitete, hat ein Zufall bewiesen. Unter einer Sammlung alter Stiche fand auch der Erzherzog vor kurzer Zeit einen Entwurf für die Herstellung des äußern Burgtores aus dem Jahre 1820. Auf diesem Entwurfe befinden sich in den einzelnen Feldern eingezeichnete Kränze, die aber aus unbekanntem Ursachen nicht ausgeführt wurden. Anlässlich eines Besuches, den der Erzherzog Karl Stephan gestern vormittag in dem Bureau der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes, vormals Kälteschutz, machte, wies er den Mitgliedern des engeren Komitees, Geheimrat Dr. Viktor Matsja, Bildhauer Heinrich Kautsch, dem Schriftsteller Dr. Paul Zifferer, diesen alten Stich vor, der großes Interesse erregte.

Die Aktion „Lorbeer für unsere Helden“, die nun vor dem erfolgreichen Abschluß steht, wurde auf Anregung der Frau kaiserlichen Rat Flora Berl um die Billigkeit des vorigen Jahres als Zweigstelle der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes, vormals Kälteschutz, begründet. Das Unternehmen war bestimmt, die unermüdlige und hingebungsvolle Tapferkeit der Soldaten im Felde zum äußeren Ausdruck zu bringen. Jeder, der einen Angehörigen im Felde hatte, der sich durch sein Verhalten vor dem Feinde auszeichnete, war in der Lage, für den geringen Betrag von 6 K. ein Lorbeerblatt zu spenden, auf dem der Name des Tapferen eingegrät war. Für die Gefallenen wurde noch der Todestag und die Jahreszahl eingefügt. So reihete sich Blatt an Blatt zu einem Kranz, und so entstanden, durch die Tätigkeit der einzelnen Länder und der Städte unterstützt, die hundert Kränze, die sich nun am äußeren Burgtor befinden. Nur noch für vier Kränze bieten die Felder auf dem Hauptdenkmal Raum. Es sind also noch 60 Blätter zu stiften, und im Interesse der wohlthätigen Widmung, für die die Aktion bestimmt ist, hat das Komitee den Preis für jedes Blatt mit 10 K. festgesetzt.

Dem Komitee war auch materieller Erfolg beschieden. Es wurden 152,056 K. an Spenden eingenommen und 60,889 K. für das Material ausgegeben, so daß 121,167 K. schon derzeit der Aktion zur Verfügung stehen, die statutenmäßig zur Hälfte dem k. k. österreichischen Militärwitwen- und Waisenfonds und zum andern Teil der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes vormals Kälteschutz zugewendet werden, damit diese Summe den Familien der Gefallenen und den unerschütterlich im Felde ausharrenden Truppen selbst zufließen konnte.

Die Anbringung der Kränze am äußern Burgtor förderten das Kriegsministerium und das Militärkommando. Landsturminenieur Johann Groß, dem das Militärkommando mit den einschlägigen Aufgaben betraut hat, hat sich bei der Anbringung der Kränze sowie bei der Vorbereitung zur Enthüllung in hervorragendem Maß betätigt.